

Signale zur SRB werden unterschiedlich gehört

Ratsmehrheit bejubelt Beschluss des Plöner Kreistags – die FDP sieht darin eine Beerdigung zweiter Klasse

Kiel. Die StadtRegionalBahn (SRB) nimmt zumindest in der politischen Debatte wieder einmal Fahrt auf. Der kürzliche Beschluss des Plöner Kreistags, das Projekt zum Rollen zu bringen, aber an harte Bedingungen zu knüpfen, wird in Kiel unterschiedlich interpretiert. Die Reaktionen reichen von Freude bei der Ratsmehrheit bis hin zum Abgesang durch die Kieler FDP.

Es war eine knappe Entscheidung im Plöner Kreistag: Die SPD setzte sich, wie be-

richtet, mit ihrem Antrag – unterstützt von Grünen, UWG, FDP und Linken – durch, am Bau der Bahn von Preetz und Schönberg nach Kiel festzuhalten. Bedingung ist jedoch, dass sich Kiel und der Kreis Rendsburg-Eckernförde an den Kosten der Planungsgesellschaft beteiligen – doch der Kreis hat bekanntlich bereits abgelehnt.

Die verkehrspolitischen Sprecher der rot-grünen Ratsmehrheit, Achim Heinrichs (SPD) und Lutz Oschmann (Grüne) sowie

SSW-Ratsfrau Antje Danker sprechen jedoch von einem positiven Votum, das der Bahn Rückenwind kurz vor der Landtagswahl verschafft. In einer Pressemitteilung unter dem Titel „Plön unterstützt moderne ökologische Verkehrspolitik“ fordern sie eine Anhebung des Landesanteils an der Finanzierung der Infrastruktur von 15 auf 25 Prozent.

Im Kieler Haushalt 2012, den die Ratsversammlung ab morgen berät, sind 200 000 Euro Planungskosten für die

Bahn eingestellt. Eine Summe, die CDU und FDP wieder herausgestrichen haben wollen – das Projekt mit seinen geschätzten Kosten von fast 400 Millionen Euro sei zu teuer. Für Christina Musculus-Stahnke, verkehrspolitische Sprecherin der FDP, steht fest: Die Bahn hat in Plön eine Beerdigung zweiter Klasse erfahren. Schließlich sei der Kreis Rendsburg-Eckernförde bereits ausgestiegen. Und: Eine höhere Landesbeteiligung sei eher illusorisch als realitätsnah. mad